

Reinen Tisch machen

Der Beitrag »Thema verfehlt« in der Ausgabe Nr. 30, Seite 5, hatte sofort teils heftigen Widerspruch ausgelöst. Es ging um die Disputation zu den Folgen der Corona-Maßnahmen, zu der die Internationale Martin Luther Stiftung eingeladen hatte. Der Artikel beschrieb eine Gesprächsrunde, die vielfach in Klischees stecken geblieben wäre. Eine Danksagung an den Veranstalter, der zu dieser Aufarbeitung der Corona-Krise in der Kirche eingeladen hatte, erreichte jetzt die Redaktion:

Ich möchte Ihnen an dieser Stelle meinen ausdrücklichen Dank für die gelungene Veranstaltung am 18. Juli 2023 im Festsaal des Erfurter Rathau-

ses aussprechen, die ich mit großem Interesse verfolgt habe.

Bitte lassen Sie weitere Veranstaltungen zum Thema folgen, denn nur

»Nur eine sachliche Aufklärung von Ursachen und Wirkungen des staatlichen Handelns in der Corona-Krise können einen Heilungsprozess in Gang bringen«

eine sachliche Aufklärung von Ursachen und Wirkungen des staatlichen Handelns und der selbstkritischen Analyse in der Bevölkerung können einen Heilungsprozess in Gang bringen.

Hierbei erscheint es mir unumgänglich, reinen Tisch zu machen.

Als gläubiger Christ und Jurist ist es für mich unverständlich, weshalb die großen Kirchen in der Corona-Krise sich nicht mäßigend zugunsten der Mitmenschlichkeit eingemischt, nicht kritisch hinterfragt und sich nicht als orientierender Kompass angeboten haben.

Ein gleichermaßen großes Versagen habe ich auch in der Berufsgruppe der Juristen, insbesondere der Justiz, festgestellt.

Sebastian Lucenti, per E-Mail